

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fra Diavolo

Auber, Daniel-François-Esprit

Leipzig, [ca. 1900]

14. Romanze

[urn:nbn:de:bsz:31-81671](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81671)

Giacomo. Fra Diavolo — Esel!

Beppo. Sehr deutlich! (Er steckt das Blatt zu sich.)

Giacomo. Deutlich oder nicht, er befiehlt und wir gehorchen. Wir müssen betreiben, daß die Dragoner aufsitzen.

Beppo. Nicht nötig, sie machen bereits Anstalt.

Giacomo. Desto besser!

Beppo. Eines nur setz mich in Verlegenheit, nämlich grade heute Mylord anzuhalten und zu befehlen, an einem heiligen Festtage.

Giacomo. Wenn er ein Christ wäre — aber es ist ja nur ein Engländer, [im Gegenteil, man verdient sich einen Gotteslohn dabei.

Beppo. Freilich, lieber mit dem lieben Gott zu thun haben, als mit seinen Heiligen!]

Giacomo. Doch steh — Lorenzo naht — traurig — er seufzt!

Beppo. Wird sich bald ausgeseufzt haben, [wenn er nur erst beim Hohlweg sein wird!

Giacomo. Komm, wir wollen ihn nicht aus den Augen verlieren.]

Beide (eilen nach links vorn ab).

Lorenzo (tritt langsam von rechts hinter dem Hause auf).

Zwei Aufwärter (kommen zugleich mit Lorenzo von rechts aus dem Hause und entfernen von rechts vorn den Theetisch und die Stühle).

Vierter Austritt.

Lorenzo allein.

Ar. 14. Romanze.

Lorenzo. Ewig will ich dir gehören!

Ach, so sprach einst ihr Mund.

Keine Macht soll je zerstören

Meiner Treue festen Bund.

Und die Ungetreue wendet

Schon von mir ihr Herz;

Ach, wie gern müßt ich mich überreden,

Bloße Täuschung sei mein Schmerz.

Ehre soll allein mich leiten,

Und ich will die Falsche fliehen,

Da, wo Männer mutvoll streiten,

Fort zu Kampf und Schlachten ziehn.
 Ja, meinem Herzen, muß es sie hassen,
 Wird es dennoch schwer,
 Sie für immer zu vergessen,
 Denn ach, ich liebte sie zu sehr.

[(Er spricht.) Und ich konnte sie noch schonen in einem Augenblick, wo ich ihr den Verrat vor den Augen ihres Vaters, der ganzen Welt vorhalten kann? Doch soll ich die entehren, die ich liebte? Nein, sie heirate und lebe glücklich, und sie wird glücklich leben, denn weder Klagen noch Vorwürfe werden sie bestürmen. Bald schlägt die Stunde meines Rendezvous! Vielleicht trifft mich des Gegners Kugel, dann sei mein Tod — meine Rache.]

Matteo, Berline (im Festkleide), Francesco, Francescos Vater und ein Müller (kommen von rechts aus dem Hause).

Die Dragoner (treten von rechts hinten auf).

Bauern und Bäuerinnen (kommen von rechts aus dem Hause und hinter dem Hause).

Aufwärter (gehen bedienend ab und zu).

Fünfter Auftritt.

Lorenzo. Berline. Matteo. Francesco. Francescos Vater. Der Müller. Dragoner. Bauern und Bäuerinnen. Aufwärter.

Matteo. Tische und zu trinken her, die Dragoner nehmen schon noch einen Schluck auf den Weg. (Er geht, während sich Berline Lorenzo zu nähern sucht, ab und zu.)

Die Aufwärter (bringen von rechts aus dem Hause einen mit Gläsern und Flaschen besetzten Tisch und stellen ihn rechts hinten auf).

Stellung.

